

E-Lastenradförderung für Stuttgarter Familien

Ergebnisse der Online-Umfrage im Juni 2021

Im Juni 2021 führte das Statistische Amt der Landeshauptstadt Stuttgart im Auftrag des Referats Strategische Planung und Nachhaltige Mobilität eine zweiwöchige Online-Umfrage zu Motivation und Herausforderungen des Lastenradfahrens in Stuttgart durch. Die Teilnehmer waren Familien, die seit 2018 aus dem städtischen Programm „E-Lastenradförderung für Stuttgarter Familien“ einen Zuschuss zur Beschaffung eines E-Lastenrades erhalten haben. Insgesamt beteiligten sich 568 Familien an der Umfrage. Das entspricht einer hervorragenden Rücklaufquote von 70 %. Nachstehend fassen wir die Ergebnisse zusammen.

1. Statistiken zum E-Lastenradfahren

80 % der lastenradfahrenden Familien nutzen ihr E-Lastenrad täglich bis mindestens vier Mal pro Woche: 39 % davon täglich und 41 % mindestens vier Mal pro Woche (vgl. Abbildung 1).

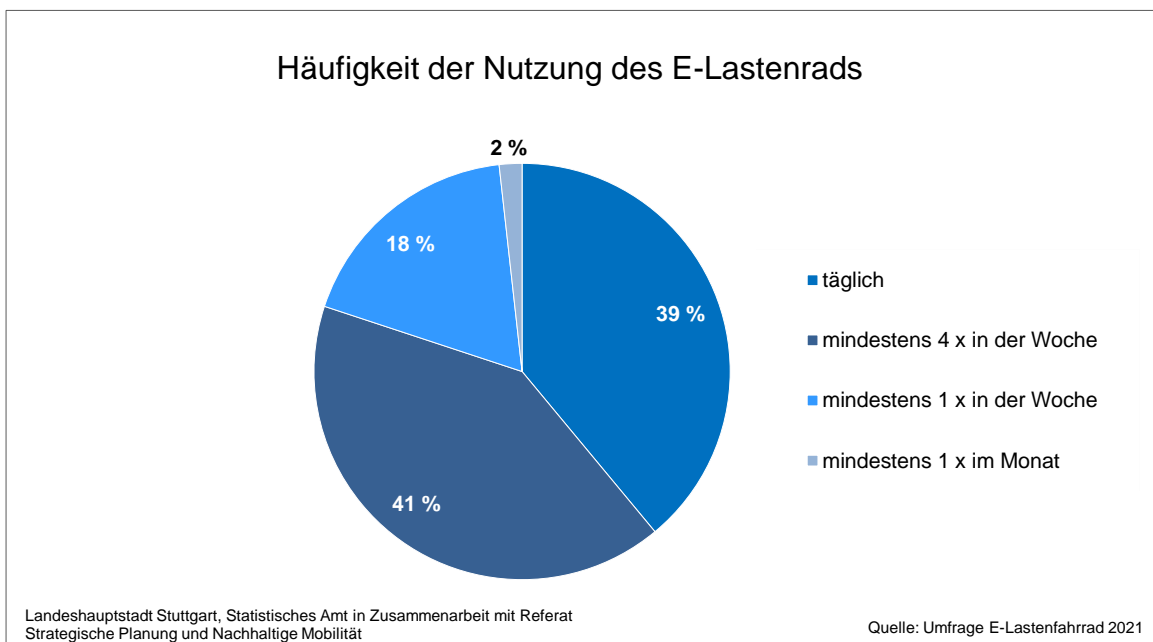


Abbildung 1: Häufigkeit des genutzten E-Lastenrades (n=568)

71 % der lastenradfahrenden Familien geben an, **mit dem E-Lastenrad Pkw-Fahrten innerhalb der Stadt Stuttgart zu ersetzen**, 60 % nutzen es als zusätzliches Verkehrs- und Transportmittel (vgl. Abbildung 2, Mehrfachnennungen möglich).

Der mit 60 % relativ hohe Anteil derjenigen, die mit dem E-Lastenrad Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln ersetzen, könnte auf die besondere Vorsicht in der zur Umfrage vorherrschenden Corona-Pandemie zurückzuführen sein.

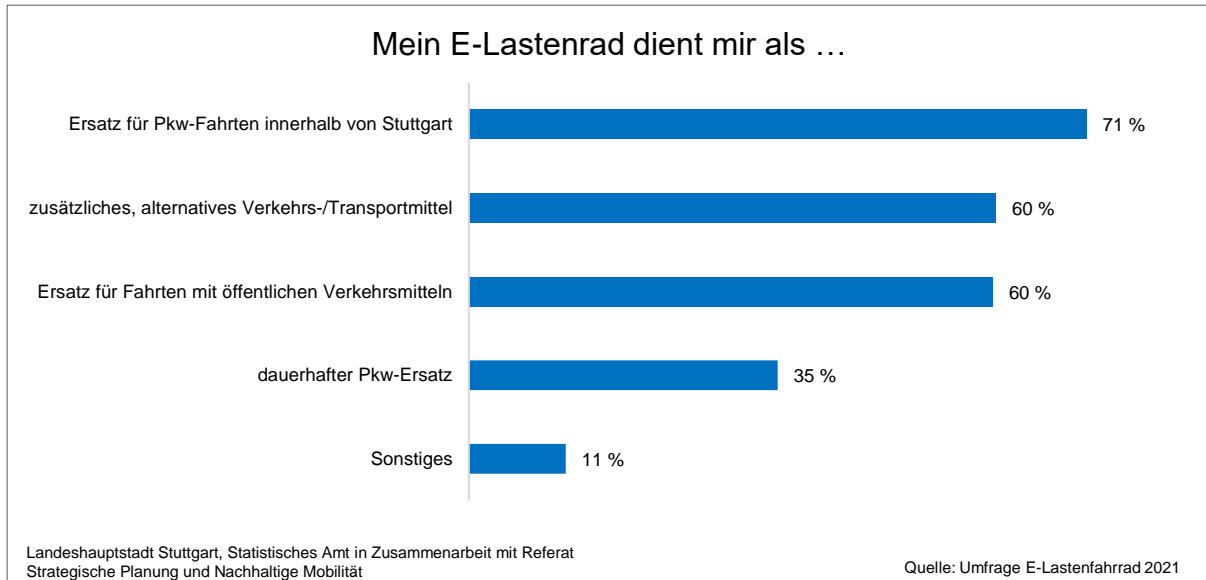


Abbildung 2: Verwendung des E-Lastenrads (n=568)

Haupteinsatzgebiete der lastenradfahrenden Familien sind die **Kinderbeförderung (94 %)**, **Einkaufsfahrten (94 %)** und **Freizeitfahrten im näheren Umfeld (83 %)**. Für Fahrten zur Arbeit nutzen 51 % der Befragten ihr Lastenrad (vgl. Abbildung 3, Mehrfachnennungen möglich).

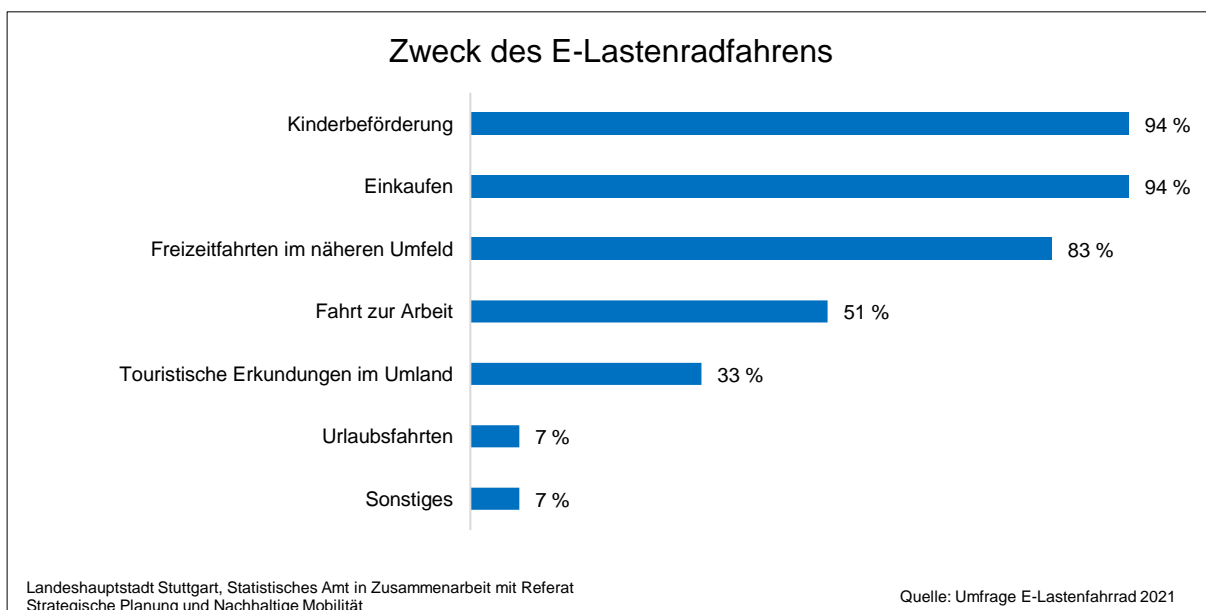


Abbildung 3: Zweck des Lastenradfahrens (n=568)

Wir wollten wissen, wie viele Kilometer die Familien zum Zeitpunkt der Umfrage (Juni 2021) seit Anschaffung des E-Lastenrades mit diesem zurückgelegt haben. Insgesamt gaben 466 von 568 an der Umfrage teilnehmenden Familien ihre gefahrenen Kilometer an.

Aufsummiert ergibt sich eine **Gesamtkilometerleistung von 917.837 Kilometer**. Dieser Wert entspricht einer CO₂-Einsparung von rund **229 Tonnen**¹. In anderen Worten haben die Befragten in der Zeit seit Förderungsbeginn **22.900 Bäume** gepflanzt² bzw. den Stuttgarter Schlossgarten oder 80 Fußballfelder einmal komplett mit ausgewachsenen Bäumen aufgeforstet³. Hochgerechnet auf über 900 geförderte E-Lastenrädern ergibt das eine Gesamtkilometerleistung von knapp 1,8 Millionen Kilometern und damit rund 451 eingesparten Tonnen CO₂, 45.104 gepflanzten Bäumen auf einer Fläche von 113 Hektar, 158 Fußballfeldern oder etwas mehr als zweimal der Größe des Killesbergparks.

2. Motivatoren des E-Lastenradfahrens

Abbildung 4 (Mehrfachnennungen möglich) verdeutlicht, dass der mit dem E-Lastenrad gewonnene **Zeitvorteil** (flexibel von A nach B, ich muss keinen Parkplatz suchen, ich stehe nicht im Stau, ich spare Zeit) mit 71 % bis 90 % und das Thema **Klimaschutz** (85 %) die zentralen Motivatoren der lastenradfahrenden Familien sind.



Abbildung 4: Vorteile des Lastenradfahrens (n=568)

¹ Die Berechnung legt den durchschnittlichen Ausstoß eines Mittelklassewagens von 25 kg pro 100 km zugrunde. (<https://www.co2online.de/klima-schuetzen/mobilitaet/auto-co2-ausstoss/#c162641>)

² Ein Baum bindet circa 10 Kilogramm CO₂ pro Jahr.

(https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwildeTDzaH0AhXS1qQKHSmuBtoQFnoE-CAMQAw&url=https%3A%2F%2Fa.plant-for-the-planet.org%2Fwp-content%2Fuploads%2F2020%2F12%2Ffaktenblatt_baeume_co2.pdf&usq=AOvVaw3_D33qK-A3Dvwh_L9cxj3L)

³ Unter der Annahme, dass auf einem Hektar Fläche circa 400 Bäume wachsen (<https://de.wikipedia.org/wiki/Aufforstung>) und der Stuttgarter Schlossgarten 60 Hektar groß ist.

Weitere positive Faktoren, unter „Sonstiges“ zusammengefasst, sind neben dem Spaß- und Platzfaktor, die Alltagserleichterung, der Gesundheitsaspekt, die Entbehrlichkeit des Autos, die Umwelt, die Vorbildfunktion, Corona-Sicherheit und der Aspekt des Anderssein (vgl. Abbildung 5, Mehrfachnennungen möglich).

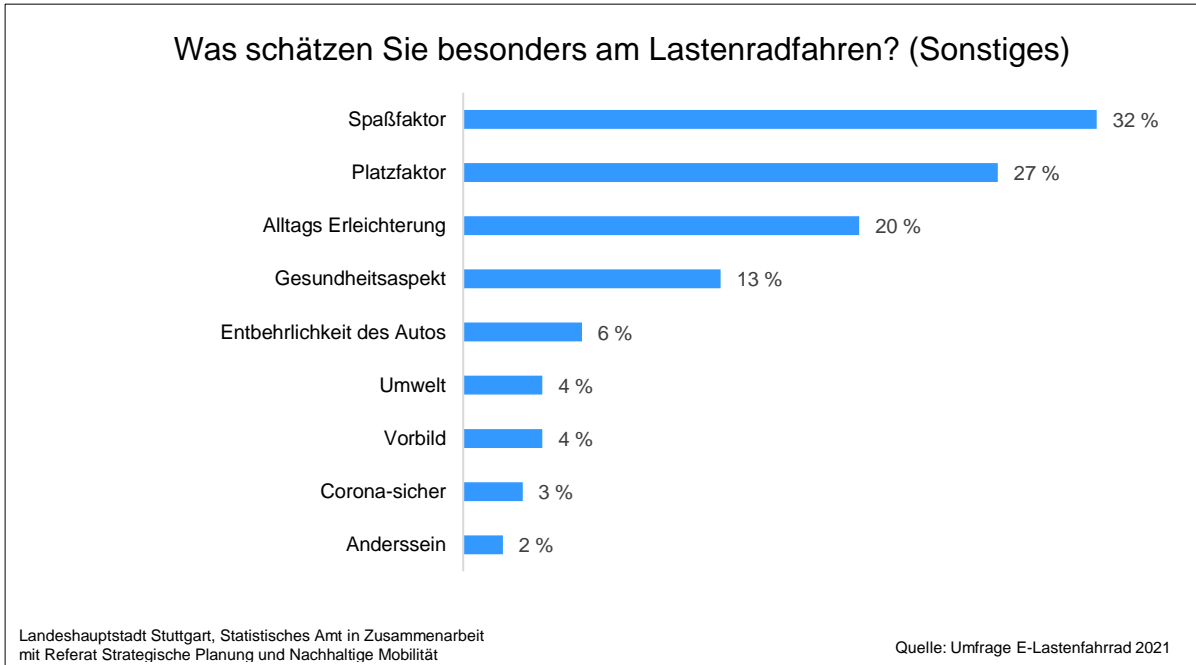


Abbildung 5: Sonstige Vorteile am Lastenradfahren (n=133)

3. Abstellmöglichkeiten zu Hause und unterwegs

Abbildung sechs und sieben (Mehrfachnennungen möglich) zeigen, dass zu Hause Abstellorte gewählt werden, bei denen das Lastenrad geschützt ist. 45 % nutzen eine Garage, 35 % den Hof. Lediglich 8 % geben an, ihr E-Lastenrad vor dem Haus auf dem öffentlichen Gehweg abzustellen. Sind weder Garage noch Hof vorhanden, werden vorzugsweise Innenbereiche gewählt, wie Keller, Treppenhaus, Hauseingang oder Wohnung, um dem E-Lastenrad Schutz zu bieten.

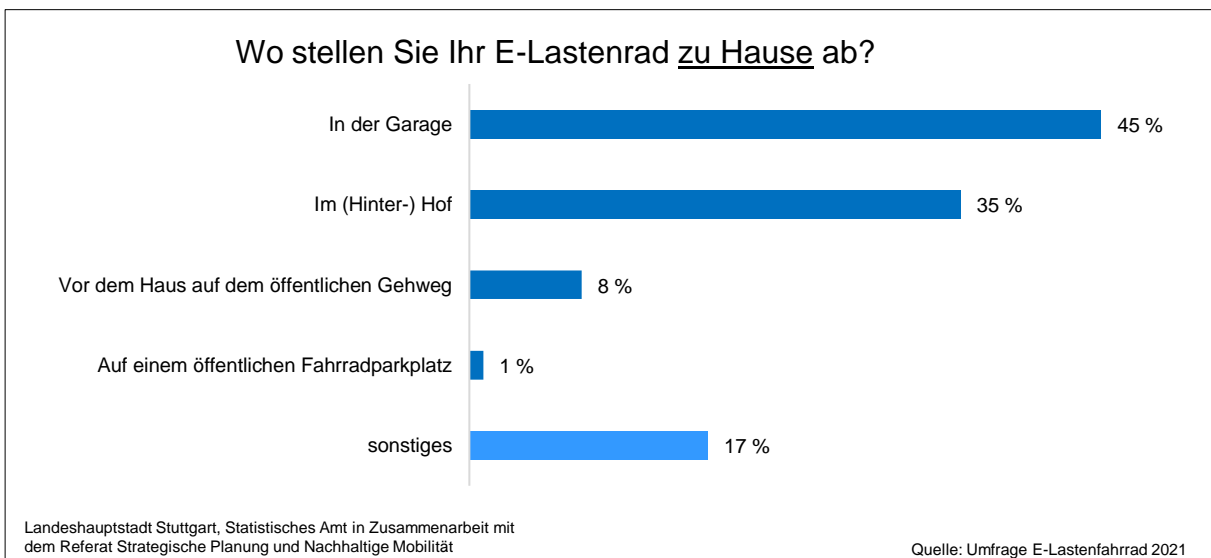


Abbildung 6: Abstellorte zu Hause (n= 568)

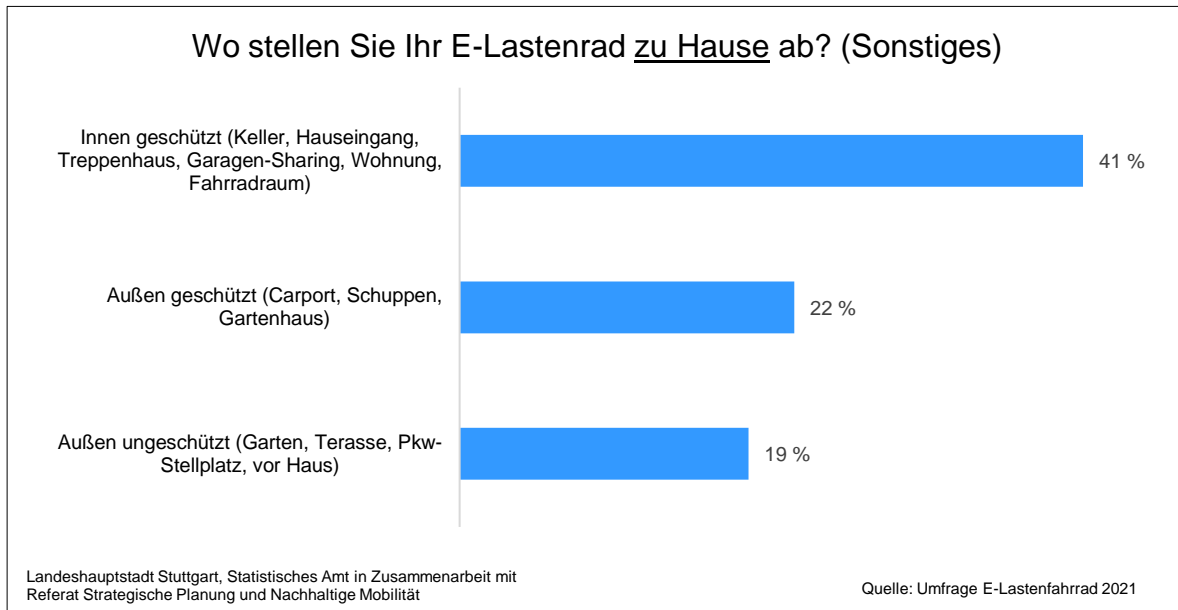


Abbildung 7: Sonstige Abstellorte zu Hause (Freitexteingabe, n= 96, zusammengefasst in Cluster)

Auch unterwegs versuchen die meisten Familien das E-Lastenrad sicher an einem Fahrradbügel anzuschließen (83 %). 75 % nutzen den Gehweg zum Parken. 18 % stellen es am Fahrbahnrand ab bzw. auf die Straße. 13 % geben an, ihr E-Lastenrad an speziellen Abstellplätzen zu parken (vgl. Abbildung 8, Mehrfachnennungen möglich).



Abbildung 8: Abstellorte unterwegs, n= 568

Über die Freitexteingabe geben 32 % der Befragten an, ihr E-Lastenrad unterwegs dort abzustellen, wo die Möglichkeit besteht, es anzuschließen, z.B. an Laternen, Zäunen, Fahrradständern oder Verkehrsschildern. 22 % achten darauf, ihr E-Lasten-



rad so abzustellen, dass es nicht im Weg steht und es nicht stört. Weitere 20 % wählen Orte an denen ihr Lastenrad geschützt steht, bspw. in der Tiefgarage, auf dem Grundstück oder Hof. 16 % nutzen Stellplätze für Autos bzw. Motorräder und 7 % bringen es beim Arbeitgeber unter (vgl. Abbildung 9, Mehrfachnennungen möglich).

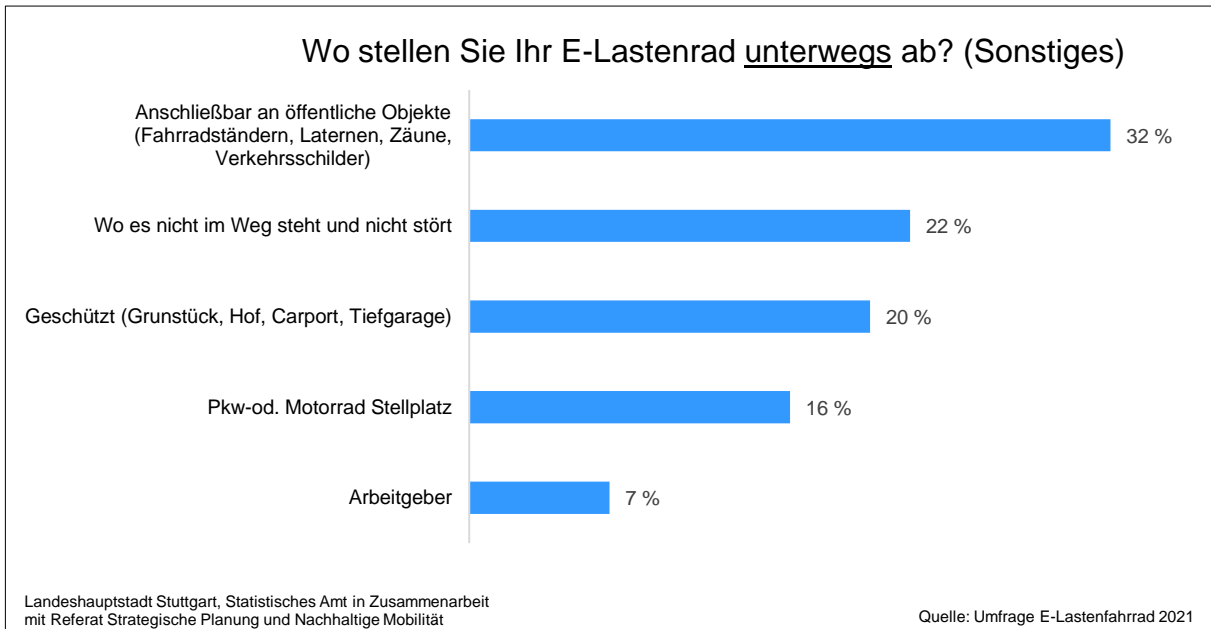


Abbildung 9: Sonstige Abstellorte unterwegs (Freitexteingabe, n=74, zusammengefasst in Cluster)

4. Mobilitätsverhalten, Erlebnisse und Wünsche für die Zukunft

61 % der Befragten geben an, dass das Auto für bestimmte/ manche Wege in der Stadt seit Nutzung des E-Lastenrades stehen bleibt. 31 % der Befragten besitzen gar kein Auto, 19 % nutzen das Auto und Lastenrad im Wechsel, 13 % meldeten ein Auto für das E-Lastenrad ab und 7 % nutzen es nur gelegentlich (vgl. Abbildung 10, Mehrfachnennungen möglich).

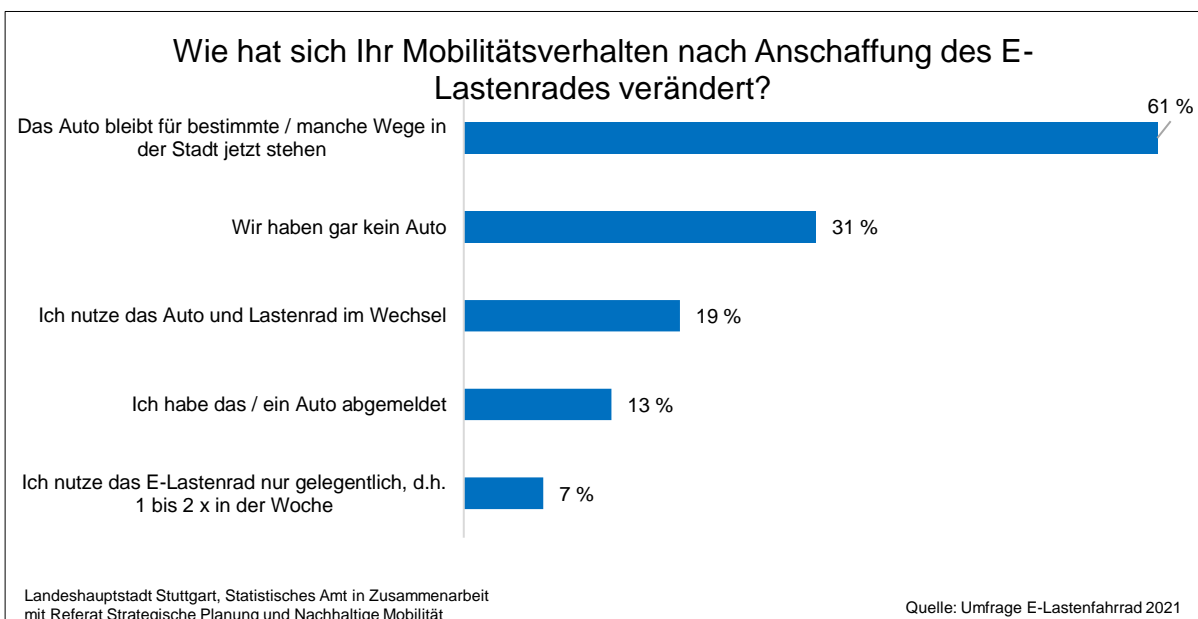


Abbildung 10: Mobilitätsverhalten nach Lastenrad Anschaffung, n=568

Die offene Frage (vgl. Abbildung 11) nach dem **positivsten Erlebnis mit dem E-Lastenrad** beantworteten 482 Personen über die Freitexteingabe. Hier eine kleine repräsentative Auswahl an Zitaten:

Quelle: Umfrage E-Lastenrad 2021

Abbildung 11: Auswahl an Zitaten zum positivsten Erlebnis mit dem Lastenrad

Die 482 Angaben zu den positivsten Erfahrungen wurden zugunsten der Transparenz in Cluster zusammengefasst. Der Zugewinn an **Lebensqualität** durch das erleichterte Transportieren von Kindern und Einkäufen ist für 44 % der Befragten das Positivste am Lastenradfahren. Für 30 % ist der **Fahrspaß** und die große **Flexibilität** durch das zügige und selbstbestimmte Navigieren durch die Stadt ein großer Pluspunkt. 12 % erfreuen die positiven Rückmeldungen ihrer Mitmenschen. 10 % der Befragten erleben den Aspekt ihrer Gesundheit durch die Fahrt an der frischen Luft als nennenswertes positives Erlebnis. (vgl. Abbildung 12, Mehrfachnennungen möglich).

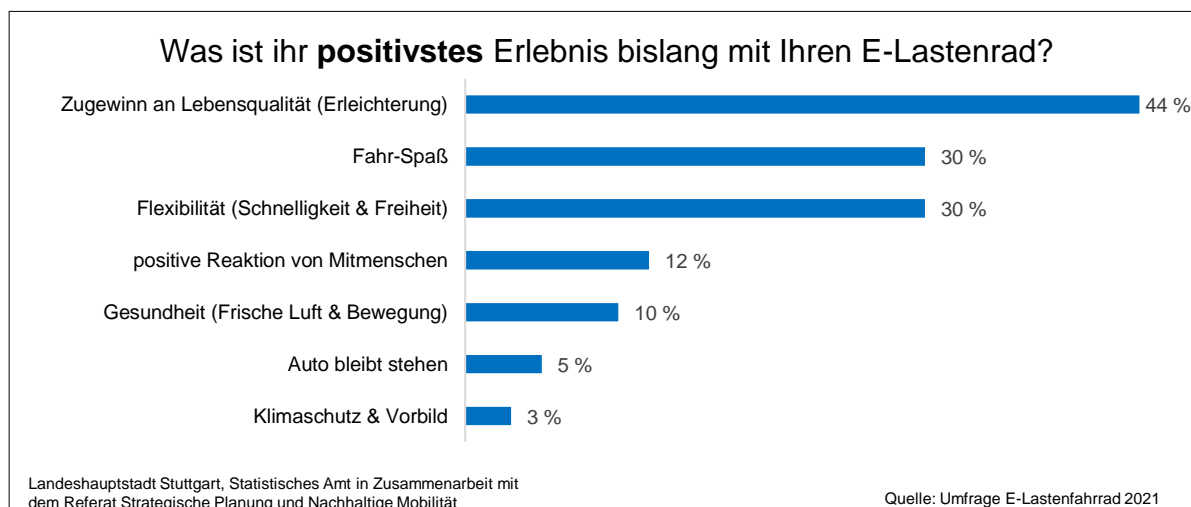


Abbildung 12: Positivstes Erlebnis mit E-Lastenrad (Freitexteingabe, n=482, zusammengefasst nach Clustern)

Bei den Antworten nach dem negativsten Erlebnis mit dem E-Lastenrad (vgl. Abbildung 13) kristallisieren sich drei Hauptkategorien heraus: **Ausstattung des E-Lastenrades** (29 %), **schlechte Infrastruktur** (29 %) und **Interaktion im Straßenverkehr** (25 %).

Die Kategorie „Ausstattung“ bezieht sich auf Merkmale des eigenen E-Lastenrades, bspw. die Reichweite des Akkus, Reparaturbedarf, Stabilität, Motorleistung oder die Größe des Lastenrads.

Die Rubrik „Interaktion im Straßenverkehr“ umfasst die Wechselwirkung zwischen Lastenradfahrenden und motorisierten Verkehrsteilnehmern. Konkret benannte Beispiele sind vor allem aggressives und rücksichtsloses Verhalten durch Hupen, knappes Überholen, Schneides des Weges, zu wenig Abstand halten, Beschimpfungen.

Unter der Kategorie „Schlechte Infrastruktur“ werden fehlende oder plötzlich endende und zu schmale Radwege, zu kurze oder zu enge Überwege an Ampeln und Bahnüberwegen, schlechte Straßenbelege, kein Aufzug bzw. Rampe am Bahnhof, kein Winterdienst, unzureichend gesicherte Baustellen, zu hohe Bordsteine und parkende Autos auf Radwegen genannt.

Weiterhin fehlt es in der Wahrnehmung der befragten Familien an geeigneten und sicheren Abstellmöglichkeiten (12 %) im privaten wie öffentlichen Raum und die damit einhergehende Angst vor Diebstahl und Beschädigungen.

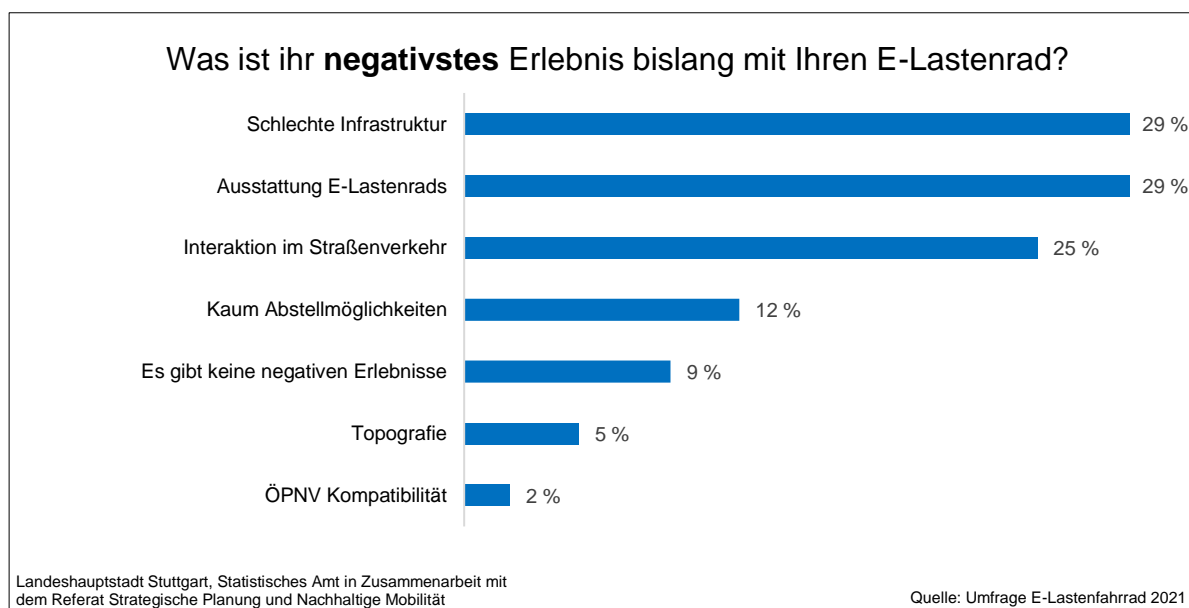


Abbildung 13: Negativstes Erlebnis mit E-Lastenrad (Freitexteingabe, n=477, zusammengefasst nach Clustern)

Nach Ihren Wünschen gefragt (vgl. Abbildung 14, Mehrfachnennungen möglich), ist das am häufigsten genannte Anliegen der lastenradfahrenden Familien mit 86 % eine **bessere Radinfrastruktur**. Hier werden unter anderem breitere, durchgängige und markierte Radwege, die Abgrenzung zu Fuß- und Autoverkehr, breitere Verkehrsinseln, öffentliche Ladestationen, abgesenkte Bordsteine an Überwegen für mehr Barrierefreiheit, bessere Straßenbelege, Vorfahrt an Ampeln, mehr Fahrradstraßen und Winterdienst genannt.

30 % der Befragten wünschen sich mehr **Abstellmöglichkeiten** für Lastenräder am Wohnort und unterwegs, d.h. längere und ausgewiesene Abstell- und Anschliebmöglichkeiten – auch in Tiefgaragen, mehr Fahrradbügel in Lastenradgröße, überdachte Abstellmöglichkeiten oder Umnutzung von Autostellplätzen.

14 % der Umfrageteilnehmenden bedanken sich für die Förderung bei der Landeshauptstadt Stuttgart und wünschen sich, dass diese fortgesetzt wird.

Unter der Kategorie „**innovative Ideen**“ werden angeregt - Lastenräder zum Ausleihen, Mobilitätsmodelle, die es mehreren Personen ermöglicht, ihre Anwohnerparkgenehmigung für einen Pkw-Stellplatz in vier Lastenradstellplätze umzutauschen, Erweiterung der Zählstellen auf Lastenräder, Mobilitätskonzepte mit E-Lastenrad für Kurzstrecke und Carsharing und SSB für Mittel- und Langstrecke, Lastenradträger für die Zacke und ein Re-Design der verschränkten Durchfahrtshindernisse bei Bahnübergängen.

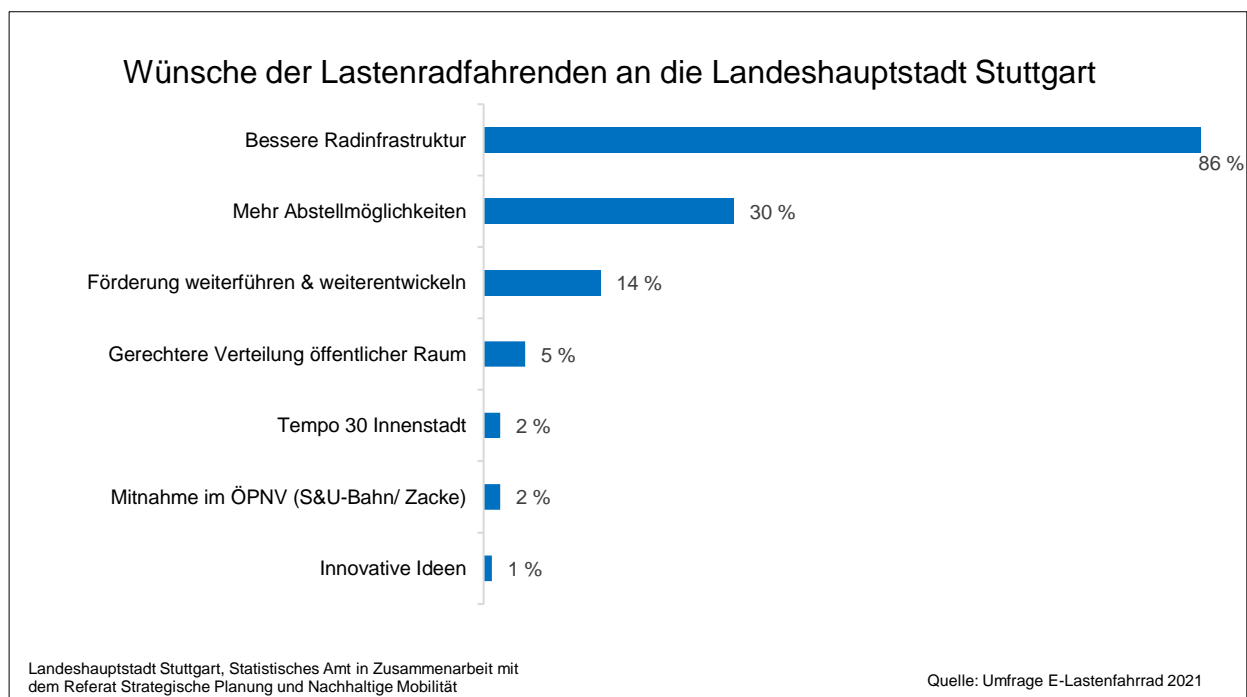


Abbildung 14: Wünsche der Lastenradfahrenden (Freitexteingabe, n=483, zusammengefasst zu Clustern)

5. Einfluss der Förderung und deren räumliche Verteilung

51 % der Befragten geben an, dass sie sich ohne das städtische Förderprogramm kein E-Lastenrad angeschafft hätten. Für 26 % der Befragten hatte es einen großen Einfluss und für 21 % war es ein letzter Motivationsschub. Mit diesem Ergebnis wird die mit Einführung des Förderprogramms verfolgte Lenkungswirkung zu mehr nachhaltiger Mobilität in Stuttgart eindrucksvoll bestätigt (vgl. Abbildung 15).

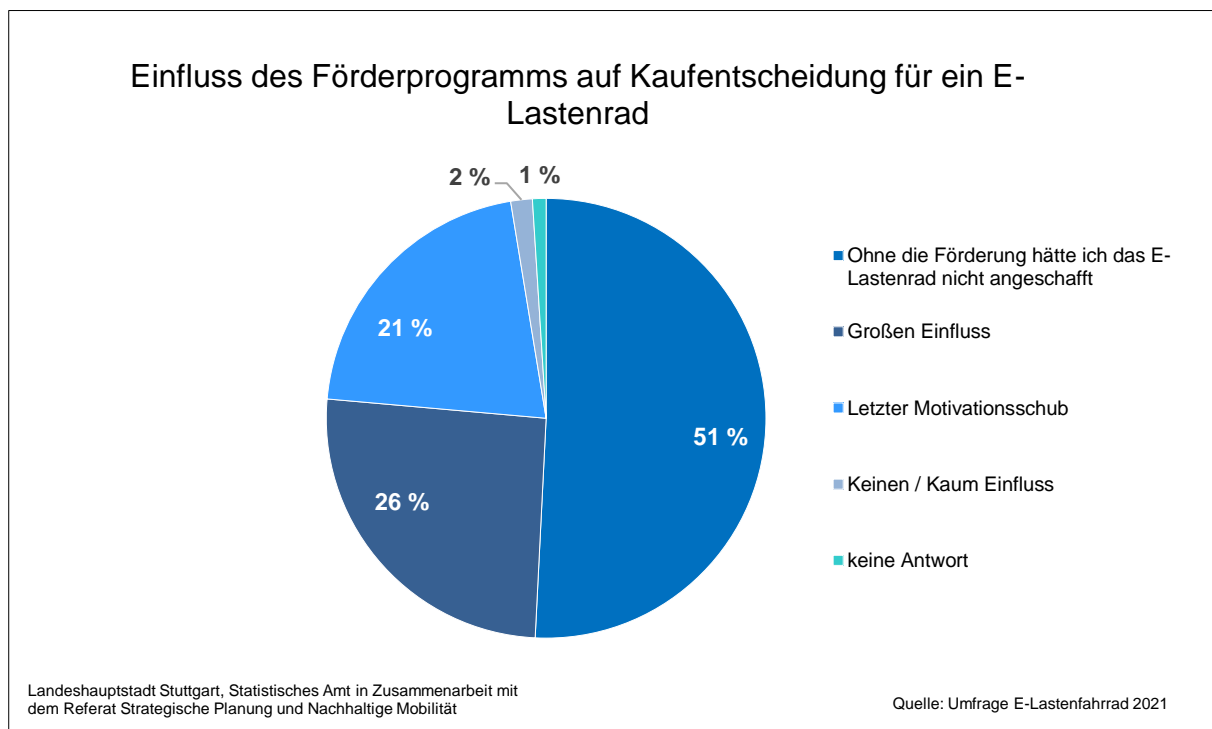


Abbildung 15: Einfluss des Förderprogramms auf die Kaufentscheidung, n=568

Das Förderprogramm wird von Familien in allen Stadtbezirken in Anspruch genommen. In den Innenstadtbezirken Süd, West und Ost wurden bisher mit jeweils über 10 % die meisten Lastenräder gefördert (vgl. Abbildung 16). Dieses Ergebnis spiegelt sich auch Umfrageunabhängig in der Gesamtbetrachtung aller geförderten E-Lastenräder wieder: demnach stammen circa 20 % aller geförderter Familien aus West, Süd (17 %), Ost (9 %) und Bad Cannstatt (8 %). Auf Mitte, Nord, Möhringen und Vaihingen entfällt ein Anteil von jeweils etwa 5 %. Differenziert nach Innenstadt- und Außenstadtbezirken leben 56 % der geförderten Familien in den inneren und 44 % in den äußeren Stadtbezirken. Man kann sagen, **das Thema E-Lastenrad ist ein Anliegen von Familien in ganz Stuttgart.**

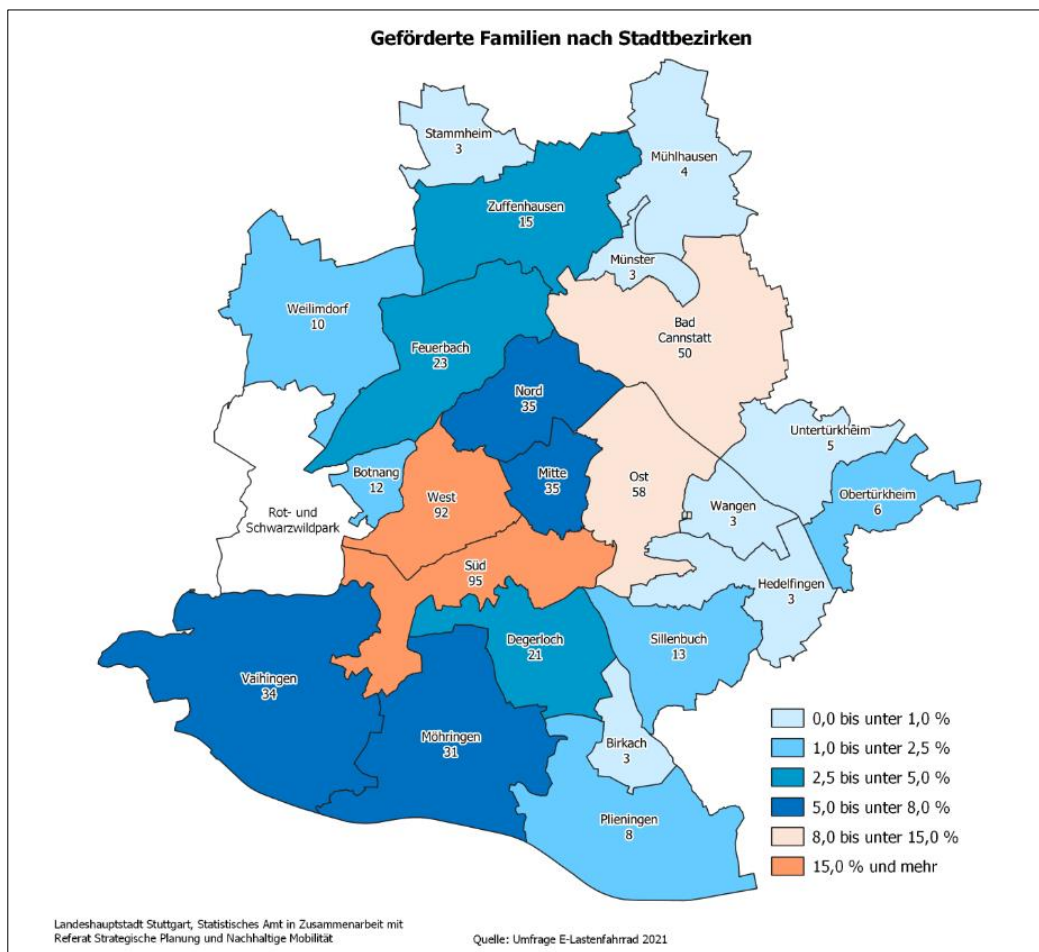


Abbildung 16: Übersicht geförderter Familien nach Stadtbezirken, n=568

Die Landeshauptstadt Stuttgart bedankt sich bei allen Teilnehmenden für Ihre wertvollen Hinweise rund um das Thema E-Lastenradfahren in der Landeshauptstadt.



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Häufigkeit des genutzten E-Lastenrades	Seite 1
Abbildung 2	Verwendung des E-Lastenrads	Seite 2
Abbildung 3	Zweck des Lastenradfahrens	Seite 2
Abbildung 4	Vorteile des Lastenradfahrens	Seite 3
Abbildung 5	Sonstige Vorteile am Lastenradfahren	Seite 4
Abbildung 6	Abstellorte zu Hause	Seite 4
Abbildung 7	Sonstige Abstellorte zu Hause	Seite 5
Abbildung 8	Abstellorte unterwegs	Seite 5
Abbildung 9	Sonstige Abstellorte unterwegs	Seite 6
Abbildung 10	Mobilitätsverhalten nach Lastenrad Anschaffung	Seite 6
Abbildung 11	Auswahl an Zitaten zum positivsten Erlebnis mit dem Lastenrad	Seite 7
Abbildung 12	Positivstes Erlebnis mit dem E-Lastenrad	Seite 7
Abbildung 13	Negativstes Erlebnis mit dem E-Lastenrad	Seite 8
Abbildung 14	Wünsche der Lastenradfahrenden	Seite 9
Abbildung 15	Einfluss des Förderprogramms auf die Kaufentscheidung	Seite 10
Abbildung 16	Übersicht geförderter Familien nach Stadtbezirken	Seite 11

Kontaktdaten

Landeshauptstadt Stuttgart

Referat Strategische Planung und nachhaltige Mobilität

Nachhaltig mobil in Stuttgart

Marktplatz 1 | 70173 Stuttgart

Telefon: +49 711 216-60697

E-Mail: lastenrad@stuttgart.de

www.stuttgart.de/lastenrad

Herausgegeben von der Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Strategische Planung und Nachhaltige Mobilität in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt

Text: Alexandra Zeibig und Ralf Maier-Geißer; Gestaltung: Alexandra Zeibig